

## **Aufruf zum „International Day Against Homophobia“**

Seit 2005 wird am 17. Mai der International Day Against Homophobia (IDAHO) begangen.

Diesen Tag möchte die Bundeskonferenz der schwulen, schwullesbischen und queeren Referate und Hochschulgruppen zum Anlass nehmen, um auf die Bedeutung kontinuierlicher Arbeit gegen Homophobie hinzuweisen und die AkteurInnen in ihrem Engagement für eine Welt ohne Diskriminierung zu bestärken.

c/o AStA der  
Universität Trier,  
Universitätsring 12b,  
54286 Trier

**eMail:**  
bundeskoordinator@  
schwulenreferate.org

Immer noch gibt es Länder, in denen Homosexualität oder homosexuelle Handlungen unter Todesstrafe stehen! In anderen Ländern werden sie mit hohen Gefängnisstrafen geahndet. Auch in Ländern unserer unmittelbaren Nachbarschaft werden Schwule und Lesben noch ganz öffentlich beschimpft und diskriminiert. Nicht selten erleben Schwulen und Lesben auch Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung.

Selbst in Deutschland ist die hart erkämpfte Toleranz weiter Teile der Gesellschaft keineswegs festgeschrieben. „Schwule Sau“ ist weiterhin ein sehr beliebtes Schimpfwort. Diese Art der Diskriminierung basiert meist auf Unwissenheit, daher sind Aufklärung über Homosexualität und die Sichtbarkeit von Schwulen und Lesben in allen gesellschaftlichen Positionen so wichtig.

Aufklärung wird auch in Deutschland noch von zumeist religiös motivierten Menschen mit pseudowissenschaftlichen Vorträgen oder Schriften über „Heilung“ von der „Krankheit Homosexualität“ konterkariert.

Sogar anti-homosexuelle Einstellungen äußern sich hierzulande noch in Gewalt gegenüber Lesben und Schwulen oder werden von Sängern in Hetzliedern propagiert. Konzerte solcher Sänger konnten in einigen Fällen durch Protest und der Einsicht der VeranstalterInnen verhindert werden.

Zivilkourage und aktives Eintreten gegen Homophobie dürfen nicht nachlassen!

Daher ruft die Bundeskonferenz am heutigen Tage alle politischen EntscheidungsträgerInnen, alle gesellschaftlich Aktiven und jede und jeden Einzelnen auf, sich Homophobie bewusst entgegenzustellen und für ein friedliches und tolerantes Miteinander einzutreten.